

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Auf Abzahlung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-467522>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auf Abzahlung

«Kochst jeden Tag du **Kraut**, o Edith, geb' ich dir für ein **Auto Kredit!**»  
so spricht der Mann zum **Weibe** heiter,  
«doch folgst du nicht, — dann **cheibe** weiter  
auf **Schustersappen**, böse **Rangel!**» —

Dies macht der Freundin **Röse** bange,  
die es vernahm voll **Neiderleben**:  
denn ihr Gemahl war **leider** neben  
der Edith Mann ein **dummer Schlucker**,  
dem nichts gelang; ein **Schlummerducker**  
voll **Phlegma** und mit **kleiner Kasse**, —  
ein **Habenichts** von **keiner Klasse!** —

«Sie soll mir nicht im **Wagen** rollen,  
die Freundin **überragen** wollen!»  
denkt **Röse**, die vom **lauen Fristen**  
nichts hält, — doch viel von **Frauenlisten**.  
So ging's (koch nur dein **Kraut**, o Edith!);  
Jetzt hat die **Röse** **Autokredit!**

Madame Sans-Gêne.

## Rindfleisch

Weiss der freundliche Leser, wie  
demjenigen zu Mute ist, der einen  
Monat lang in fremden Landen **Table**  
**d'hôte** gegessen hat? Einen Monat  
lang täglich ein dünnes **Süppchen**,  
darin einige **Grashalme** schwimmen;  
dann allerhand **Muscheln**, die nur den  
Appetit eines **Walfisches** reizen kön-  
nen; dann ein **Zwischengericht** mit  
der Devise: «Nie sollst Du mich be-  
fragen usw.»; dann einige **Schnittchen**  
**Roastbeef**, so blond wie die **Englän-**  
**derinnen** an der **Tafel**; dann eine  
**Platte Hühnchen** mit der **Grabschrift**:  
«Hier ruhen meine **Gebeine**, ich wollt,  
es wären **Deine**»; endlich ein **Dessert**,  
das bei uns zu Hause einen **blutigen**

Aufstand erzeugen würde. — Niemals  
**Rindfleisch**, niemals!... Selbst im  
Traum der stillen Nächte spiegelte  
mir die bleiche Entbehrung liebliches  
«**Federstück**» vor, garniert oder mit  
**Meerrettigsauc**e ... in den schlimm-  
sten Nächten sogar mit **sauersüßer**  
**Tomatensauc**e; es ist zum **verzwei-**  
**feln!** —

Wiederholt versuchte man es,  
meine **Schwermut** mit **Fischen** und  
**Seekrebsen** zu bekämpfen; doch ich  
verachtete diese sonst **braven Ge-**  
**schöpfe**, weil sie unfähig sind, im  
schönen **Vereine** mit einer **Schnitt-**  
**lauch-** oder **Rettigsauc**e, oder gar mit  
**roten Rüben** genossen zu werden.  
Einmal versuchte es ein **milder Wirt**,  
mir wirklich **Rindfleisch** bereiten zu  
**lassen**. Er blähte sich den ganzen  
**Vormittag** wie ein **balzender Auer-**  
**hahn** vor **Stolz**; doch als mittags das  
**Rindfleisch** auf die **Tafel** kam, musste  
ich mich **bezingen**, um dem Mann  
nicht mehr zu sagen als: «**Balzen Sie**  
nicht länger, sonst wird Sie der **Him-**  
**mel** für Ihren **Mutwillen** strafen!»

Das **Rindfleisch** war — um es mit  
einem alten, aber **guten Witze** kurz  
zu beschreiben, — es war nicht  
menschlich. Nach solcher **Erfahrung**  
und **Entsagung** stand nun zu Hause  
wieder das erste **Rindfleisch** vor mir,  
ein **Federstück** so schön und zart, ein  
**fleischliches Gedicht**, und ich dachte,  
als ich es **zerschnitt**, so bei mir: «Du  
**Esel**, das hättest Du zu Hause alle  
Tage haben können!» ... F. Dolder

## Vom Schlaf

(Aus dem Nachthemdärmel geschüttelt)

Sanft lässt der Mensch sein **Fettgebilde**  
Hinsinken in das **Bettgebilde**.

Oft schläft erst ein am **Morgen** **sacht**,  
Wer sich des **Nachts** noch **Sorgen** **macht**.

Vergebens in den **Kissen** **wühlt**,  
Wen nicht ein gut **Gewissen** **kühlt**.

Ein **alkoholisch Schwankender**  
Ist andern Tags «**gedankenschwer**».

Im **Bett** fühlt oft, wer **gichtig**, **Wut**.  
Nachtruh ist ein **gewichtig Gut**.

Aus **Schlaf** wächst neuen **Tages Saat**,  
Mit einem Wort ich sag es: **Tat!** Ka-si-



Der erste Schultag

à **5.50** **Zimmer** im  
**City-Excelsior**  
ZÜRICH Sihlstr. - vis-à-vis Jelmoli  
Im Restaurant Menus à 2.50, 3.—, 4.—